

Medienmitteilung
Zürich, 10. Januar 2008

Kunsthhaus Zürich zeigt «Edward Steichen. In High Fashion»

Vom 11. Januar bis 30. März 2008 zeigt das Kunsthhaus Zürich den grossen amerikanischen Fotografen des 20. Jahrhunderts von einer unbekanntenen Seite. Vierzig Jahre nach seinem Tod gelangen Edward Steichens (1879-1973) Original-Abzüge für «Vanity Fair» und «Vogue» erstmals ans Licht der Öffentlichkeit. Die 1920er- und 1930er-Jahre waren der Höhepunkt in Steichens fotografischer Karriere. Unter den Arbeiten, die er für die Zeitschriften des Verlags Condé Nast schuf, finden sich einige seiner beeindruckendsten. Während das Kunsthhaus Zürich unter dem Thema «In High Fashion» rund 200 Werke präsentiert, zeigt das Musée de l'Elysée in Lausanne eine Gesamtübersicht über Steichens Schaffen unter dem Titel «Une épopée photographique».

Edward Steichen war als Maler und als Kunstfotograf beidseits des Atlantiks bereits ausserordentlich erfolgreich, als man ihm Anfang 1923 eine Stellung anbot, die zu den renommiertesten im Bereich der kommerziellen Fotografie zählte: die des Cheffotografen der beiden einflussreichen Magazine «Vogue» und «Vanity Fair» aus dem Hause Condé Nast. Unter Aufbietung jedes seiner aussergewöhnlichen Talente setzte Steichen in den folgenden fünfzehn Jahren die Kultur der damaligen Zeit und ihre herausragendsten Vertreter aus Literatur, Journalismus, Tanz, Sport, Politik, Theater und Film, vor allem aber die Kreationen der Haute Couture, ins rechte Licht und schuf so ein grandioses Œuvre.

ART DÉCO-FOTOGRAFIE

Anders als Man Ray und Erwin Blumenfeld, die beiden anderen Kunstfotografen, die ihre Talente in den Dienst der Mode und des Glamour stellten, verzichtet Steichen in seiner kommerziellen Fotografie auf avantgardistische Stilelemente: er entwickelt eine pragmatisch professionelle Bildsprache, die nie «arty» daher kommt und nicht mit avantgardistischen Stilmitteln zu glänzen versucht. Ebenso distanziert ist sein Umgang mit Elementen des Hollywood «Glamour Shot», des Filmstill oder dem erotisierten Starporträt des Broadway. Sein Stil ist der des weltmännisch, elegant unterkühlten Erotizismus des Art déco. Selbstbewusst setzt er bei Condé Nast durch, dass seine Arbeiten nur unter Zugabe seines Namens – als Autorenfotografie – publiziert werden dürfen.

AUFWAND WIE AUF DEM FILM-SET

Technisch gesehen bedeutete die kommerzielle Fotografie für Steichen einen Neuanfang. Er erkannte, dass ein im Halbtonverfahren gedrucktes Foto eine an-

dere Lichtgestaltung verlangt als ein gerahmter, an der Wand präsentierter Originalabzug. Die Verwendung von Kunstlicht wird zentral. Steichen kreiert einen Arbeitsprozess, der ähnlich einer Filmproduktion von Beginn an ein grosses Team von Mitarbeitern involviert: von Bühnenbau und Ausleuchtung, dem Make-up und dem Styling bis zum Auskopieren der Prints, der Lithografie, der Retusche und der Integration der Bilder in ein Heftlayout.

Wozu der Aufwand? Seit ihren Anfängen in Paris hatte die Modefotografie das Kleid in den Mittelpunkt gerückt und die Modelle als «Schaufensterpuppen» eingesetzt. Steichen hingegen arrangiert Situationen, als wäre das Ziel das Porträt einer Persönlichkeit und ihres sozialen Status und als sei das Kleid dabei nur ein nebensächliches Attribut: Linien und Silhouetten der Modelle werden von Möbeln umfasst oder von Interieurs herausgestellt. Er komponiert bildnishaft, dekorativ verfremdend, schnappschussartig oder nüchtern realistisch.

GEBURT DES SUPERMODELS

Seine Arbeitsweise liegt im Trend der allgemeinen Medienkultur, wo die Stars selbst im Mittelpunkt stehen. Wie der Star, so der Film ist die Devise im Filmmarketing, oder nach Steichen-Art – wie das Model, so das Kleid. Greta Garbo, Gloria Swanson, Gary Cooper oder Marlene Dietrich verkörpern selbst Schönheit, High Life und Luxus. Das strahlt aus. Steichen hebt den prinzipiellen, konzeptionellen Unterschied zwischen einem Porträt und einer Modefotografie auf. Er verwandelt Modefotografie in Porträtfotografie. Indem er auch bis dato anonyme Mannequins zu wieder erkennbaren Persönlichkeiten verwandelt, ebnet er den individualisierten Supermodels den Weg, wie wir sie in grosser Zahl erst seit den 1990er-Jahren kennen.

MODEFOTOGRAFIE MIT MITTELN DER PORTRÄTKUNST

Von ihren Anfängen in Renaissance und Barock über die bürgerliche Porträt-euphorie bis zur Salonmalerei des Art déco stellt die Malerei ein grenzenloses Repertoire an Mitteln der Glamourisierung von Individuen zur Verfügung. Steichen bedient sich dieser Formpotenzen, spielt mit einem grossen Fundus an Haltungen, Gesten und Kulissen. Der Einsatz von Kunstlicht erlöst ihn von der Verpflichtung auf deskriptive Präzision. Die deutliche Abbildung eines Kleids oder einer Person dominiert nicht länger den autonomen Bildwert der Aufnahme. Die Ausstellung zeigt Einzel-, Doppel- und Gruppenporträts in sämtlichen Varianten bewährter Porträtkunst. Darin sind auch Formen erkennbar, wie sie die Maler Edgar Degas und Edouard Manet in ihren Synthesen von Porträt und Stilleben oder Porträt und Interieur bereits erprobten.

MUSEALISIERUNG ERREICHT

«Make Vogue a Louvre», Steichens Bemerkung zur Musealisierung der Mode erscheint heute selbstverständlich. Kunstmuseen von Weltrang haben ihre Säle für Modeschöpfer geöffnet. Indem Steichen die ephemeren Schöpfungen ernst

nahm und ihren Geist in fotografische «Tableaux» bannte, ermöglichte er die Aufnahme der Mode(fotografie) in die Museen.

AUSSTELLUNG UND KATALOG

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Musée de l'Elysée in Lausanne und der Foundation for the Exhibition of Photography, Minnesota. Sie umfasst in Zürich, unter dem Titel «Edward Steichen. In High Fashion», rund 200 Originalabzüge. Der Katalog zur Ausstellung (288 Seiten, 242 farbige Abbildungen) ist im Verlag Hatje Cantz erschienen und für CHF 64.- am Kunsthaus-Shop erhältlich. Er enthält Beiträge der Kuratoren William A. Ewing, Todd Brandow, Nathalie Herschdorfer, Tobia Bezzola und Carol Squiers.

Unterstützt von der Banca del Gottardo.

WEITERE AUSSTELLUNGEN

Vom 18. Januar bis zum 24. März 2008 zeigt das Musée de l'Elysée in Lausanne die Retrospektive «Edward Steichen. Une épopée photographique». Sie präsentiert eine Übersicht über Steichens Œuvre: von seiner Pionierarbeit während der Photo-Sezession bis zu den kuratorischen Projekten für das Museum of Modern Art, New York. Weitere Destinationen: Italien, Spanien, Deutschland, die USA und Kanada (Details unter www.fep-paris.org).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich, www.kunsthhaus.ch

Öffnungszeiten: Sa/So/Di 10–18 Uhr, Mi–Fr 10–20 Uhr

Feiertage: Ostern 20.–24. März 10–18 Uhr. Montags geschlossen.

Eintritt inkl. Sammlung: CHF 12.–/8.– (reduziert), Änderungen vorbehalten.

Öffentliche Führungen ab 18.1.08: jeweils freitags um 18.30 Uhr, ausgenommen 21.3.08 (Karfreitag).

Privatführungen: Anmeldung unter +41 (0)44 253 84 12 (Mo–Fr 9–12 Uhr)

Vorverkauf

Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.), Gruppentarife möglich. Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, www.fnac.ch.

Für weitere Presse-Informationen und Bildmaterial

Kunsthaus Zürich

Kristin Steiner, Presse und Kommunikation

kristin.steiner@kunsthhaus.ch

Tel. +41 (0)44 253 84 13